

DIETER HAGEDORN

P.BROOK. 94: HIPPOKRATES, *DE FRACTURIS* 1

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 94 (1992) 47–48

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

P.Brook. 94: Hippokrates, *De fracturis* 1

Unter den Papyrusbruchstücken, die der leider so früh verstorbene Kollege und Freund John C. Shelton unter dem Titel „Descriptions“ im Anhang seiner posthum erschienenen Edition der Bestände der Sammlung des Brooklyn Museum beschrieben hat,¹ machen die ersten (Nr. 92-96) „a pronounced literary appearance“. Mithilfe der neuen Arbeitsinstrumente des Papyrologen, die Shelton bei der Vorbereitung seiner Publikation noch nicht zur Verfügung standen, nämlich der CD des Thesaurus Linguae Graecae der University of Irvine in Verbindung mit dem Suchprogramm „Pandora“, habe ich die Nummer 94 als Hippokrates, *De fracturis* 1 (Bd. III S. 414 Littré; Bd. II S. 46,18 –47,3 Kühlewein) identifizieren können.

Das Stück, das Shelton wohl mit Recht in das 2. Jh. n.Chr. datiert, ist in P.Brook. Pl. XLII abgebildet. Es besteht aus zwei Fragmenten, von denen das kleinere in der Abbildung auf dem Kopf steht. Durch die Identifikation hat sich auch die richtige Anordnung der Fragmente bestimmen lassen: Das kleinere Fragment (2) schließt unten rechts unmittelbar an das größere Fragment (1) an. Ein Rand ist an keiner Seite erhalten, so daß die unten in der Edition vorgenommene Zeilentrennung als willkürlich angesehen werden muß. Es ist hier der Erwähnung wert, daß ein weiteres der literarischen Fragmente, die Shelton beschreibt, nämlich seine Nr. 92 D (ohne Abbildung), in Z. 2 mit ποδιδ[einen Zeilenanfang bietet, der sich gut mit unten Z. 7-8 zu ὁ]ποδιδᾶξα[ι ergänzen ließe. Wenn sich die Zusammengehörigkeit von P.Brook. 92 D und 94 nachweisen ließe, dann wäre damit eine andere Zeilenaufteilung gegeben, aber Sheltons Transkriptionen der übrigen Zeilen von

¹ John C. Shelton, *Greek and Latin Papyri, Ostraca, and Wooden Tablets in the Collection of the Brooklyn Museum (Papyrologica Florentina XXII)*, Florenz 1992.

Nr. 92 D passen nicht zu dem in Nr. 94 erhaltenen Text, so daß die Übereinstimmung auf Zufall beruhen dürfte.

Einen Überblick über die bislang bekannten Hippokratespapyri gewinnt man heute am leichtesten durch den Artikel „Medici et Medica. Catalogue des Papyrus littéraires grecs et latins (= Mertens-Pack 3)“ von M.-H. Marganne und P. Mertens in den Proceedings of the XVIII International Congress of Papyrology, Bd. I (Athen 1988), S. 105-146, bes. S. 110-113.² Nachzutragen ist P.Köln VII 311. Die Schrift *De fracturis* war in den veröffentlichten Papyri bisher nicht vertreten.

 ἐπαι-]
 [νέουσ]ιν ἢ τ[ὸ ζύνηθες]
 [ὃ ἦ]δη οἴδασιν [ὅτι χρη-]
 3 [στ]ὸν καὶ τὸ ἀ[λλότοκον]
 [μᾶ]λλον ἢ τὸ [εὔδηλον. ῥη-]
 [τέον] οὖν ὁκ[όσας ἐθέλω]
 6 [τῶ]ν ἀμαρ[τάδων τῶν]
 [ιη]τρῶν τ[ὰς μὲν ἀπο-]
 [δι]δάξα[ι, τὰς δὲ διδά-]
 9 [ξαι π]ε[ρὶ

- 4 μᾶλλον: Der Papyrus bestätigt hiermit die Lesart von Littrés Handschriften BMN, die auch in dem Zitat des vorliegenden Satzes bei Galen, *In Hippocratis librum III epidemiarum commentarii* (Bd. 17.1, S. 497 Kühn) bezeugt ist, während das Wort in den übrigen Handschriften und in einem anderen Zitat Galens (*In Hippocratis librum de fracturis commentarii III*, Bd. 18.2, S. 339) fehlt. Kühlewein hat μᾶλλον in den Text genommen.

Beim Übergang von Z. 4 nach Z. 5 mußten mehr Buchstaben ergänzt werden als bei den übrigen Zeilen, doch deutet dies nicht notwendigerweise auf eine Textabweichung des Papyrus gegenüber der handschriftlichen Überlieferung hin.

² Vgl. auch M.-H. Marganne, *Compléments à l'„Inventaire analytique des papyrus grecs de médecine*, ZPE 65, 1986, 175-186.